

Ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft 2016

Aufgrund von Regelungen der Europäischen Union sind landwirtschaftliche Betriebe verpflichtet mindestens 5 % ihres Ackerlandes als ökologische Vorrangfläche (ÖVF) zur Verfügung zu stellen, sofern sie mindestens 15 ha Ackerland bewirtschaften. Ausnahmen gibt es für ökologisch wirtschaftende Betriebe sowie solche, die einen Großteil ihrer Flächen mit Gras bestellen oder Grünland bewirtschaften. Die Daten zu den als ÖVF vorgesehen Flächen werden dem Landesamt für Statistik Niedersachsen jährlich aus InVeKoS¹⁾ zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Die Verpflichtung der Landwirtinnen und Landwirte zur Bereitstellung von ÖVF wurde im Zuge der EU-Agrarreform zum 1. Januar 2015 mit den Regelungen zum „Greening“ in Kraft gesetzt und gilt zunächst für die Förderperiode 2015 bis 2020. Eine Analyse zu den Hintergründen und eine Auswertung der Daten für das Jahr 2015 wurde in der Ausgabe 8/2015 der Statistischen Monatshefte Niedersachsen veröffentlicht.

Als ÖVF werden Flächen anerkannt, die durch bestimmte Maßnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dazu gehört der Anbau von Zwischenfrüchten, die Etablierung einer Untersaat in Hauptfrüchte, der Verzicht auf eine Bewirtschaftung (Stilllegung) und der Anbau von stickstoffbindenden Pflanzen (Leguminosen). Zudem werden vorhandene Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen und Feldgehölze unter bestimmten Umständen als ÖVF anerkannt. Die Anlage von Pufferstreifen auf dem Acker oder auch am Waldrand sowie die Aufforstung von Flächen oder die Anlage von Kurzumtriebsplantagen sind weitere zugelassene Maßnahmen, die aber in Niedersachsen nur in Einzelfällen genutzt wurden.

Der ökologische Effekt der einzelnen Maßnahmen ist unterschiedlich. Dies wird durch einen Gewichtungsfaktor ausgeglichen. Dabei wird der ökologische Effekt einer Flächenstilllegung mit dem Faktor 1 gewertet. Die Ansaat einer Zwischenfrucht oder die Etablierung einer Untersaat wird dagegen lediglich mit dem Faktor 0,3 angerechnet, der Anbau von Leguminosen mit dem Faktor 0,7. Landschaftselemente, die als besonders wertvoll gelten, werden je nach Art mit Faktoren zwischen 1,0 (Feuchtgebiete) und 2,0 (Baumreihen, Hecken) gewertet. Dies bedeutet beispielsweise, dass mit dem Anbau von 10 ha Zwischenfrucht lediglich 3 ha ÖVF bereitgestellt werden, bei einer 10 ha großen Flächenstilllegung werden 10 ha ÖVF bereitgestellt.

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die absoluten Flächengrößen ohne Berücksichtigung des Gewichtungsfaktors²⁾. Die Daten wurden dem LSN am 28.6.2016 bereitgestellt und sind daher als vorläufig zu betrachten (vgl. T1).

1) Das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) dient der Registrierung und Prüfung der Anträge auf EU-Agrarförderung. Die Zahl der Antragsteller/-innen aus InVeKoS ist nicht mit der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe der Agrarstatistik identisch. Grund hierfür ist die Zusammenführung rechtlicher Einheiten (= Antragsteller/-innen) zu Gesamtbetrieben in der amtlichen Statistik, sofern ein Inhaber bzw. eine Inhaberin mehrere rechtliche Einheiten führt.

2) Detaillierte Tabellen unter Einbeziehung der Gewichtungsfaktoren sind auf Anfrage beim Landesamt für Statistik Niedersachsen erhältlich.

Im Jahr 2016 wurden danach durch die landwirtschaftlichen Betriebe Niedersachsens insgesamt 304 000 Hektar ÖVF bereitgestellt, 3,8 % (12 100 ha) weniger, als im Vorjahr. Da die Regelungen im Jahr 2015 erstmalig umgesetzt wurden, war die Unsicherheit bei den Landwirtinnen und Landwirten hoch. Um die neuen Auflagen sicher zu erfüllen, haben viele Betriebe mehr ÖVF angemeldet, als erforderlich gewesen wäre. Dieses ist auch im Jahr 2016 noch der Fall, wenn auch in geringerem Maße. Insgesamt wurden 2016 rechnerisch 15,9 % der Ackerfläche mit Maßnahmen zur Erfüllung der Auflagen belegt, im Jahr 2015 waren es 16,5 %.

Die Zahl der Antragstellenden, die verpflichtet sind, ÖVF zur Verfügung zu stellen sank geringfügig um knapp 300 auf 30 900. Insgesamt haben im Jahr 2016 etwa 47 300 natürliche und juristische Personen einen Antrag auf Agrarförderung gestellt, ein Rückgang um gut 700 Einheiten. Die Quote der Antragstellenden, die verpflichtet ist ÖVF bereitzustellen, stieg damit geringfügig um 0,3 % auf 65,3 %. Die Antragsfläche aller Antragstellenden blieb mit 2,64 Mio. ha jedoch nahezu stabil.

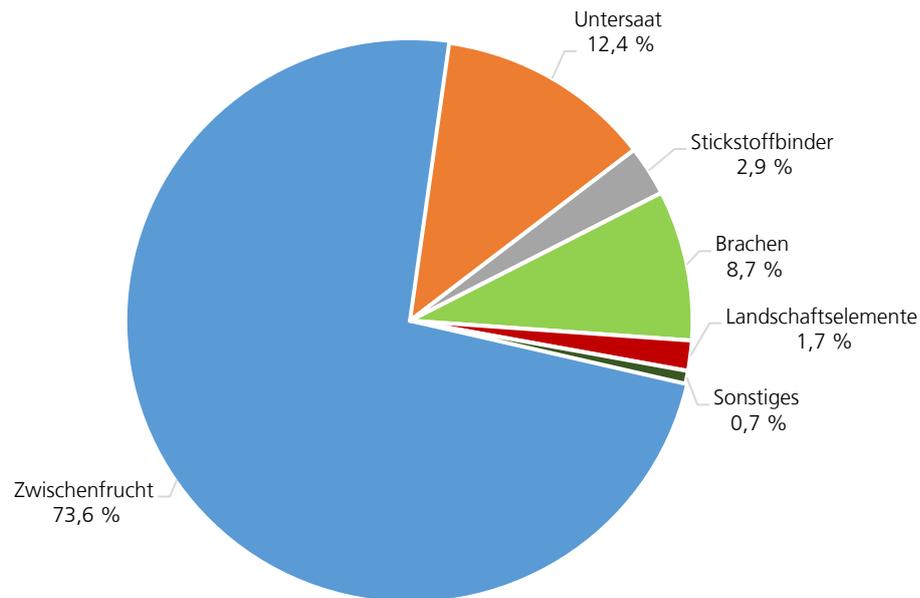
Auf 73,6 % der ÖVF werden im Jahr 2016 Zwischenfrüchte angebaut, auf 12,4 % eine Untersaat in Hauptfrüchte eingesät und 8,7 % der Fläche ist stillgelegt. Leguminosen wachsen auf 2,9 % der ÖVF, auf 1,7 % stehen Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen und Feldgehölze (vgl. A1).

Damit haben sich die Flächenanteile der einzelnen Maßnahmen im Vergleich zu 2015 für Niedersachsen nur geringfügig verändert, regional und prozentual gibt es aber durchaus Verschiebungen (vgl. A2).

Insgesamt ist eine vorsichtige Entwicklung hin zu ökologisch höherwertigen Maßnahmen zu beobachten. Der Anbau von Zwischenfrüchten und die Untersaat in Hauptfrüchten werden jeweils lediglich mit dem Faktor 0,3 angerechnet. Beide Maßnahmen werden im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr weniger genutzt. So sank die Zwischenfruchtfläche in Niedersachsen um 14 000 ha (5,9 %) auf 223 800 ha. Allein in den Kreisen Emsland und Grafschaft Bentheim wurden 7 600 ha weniger Zwischenfrüchte angebaut als im Vorjahr.

Die Fläche mit Untersaaten verringerte sich in Niedersachsen um 2,8 % auf 37 600 ha. Während sich der Zwischenfruchtanbau in allen Landkreisen und kreisfreien Städten mit Ausnahme von Diepholz und dem Heidekreis verringerte oder nahezu konstant blieb, ist das Bild bei der Untersaat heterogener. In den Kreisen, in denen die Betriebe im Jahr 2015 bereits größere Flächen mit Untersaaten bestellt hatten (Rotenburg/Wümme, Cuxhaven, Stade) stieg sie im Jahr 2016 an. Auch in Cloppenburg, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim wuchs die Fläche mit Untersaaten im Vergleich zum Vorjahr jeweils um mehrere hundert Hektar. Starke Rückgänge finden sich in Diepholz, dem Heidekreis und in Vechta.

A1 | Anteile der als Ökologische Vorrangflächen angemeldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen in Niedersachsen 2016 nach Flächentyp - in Prozent -



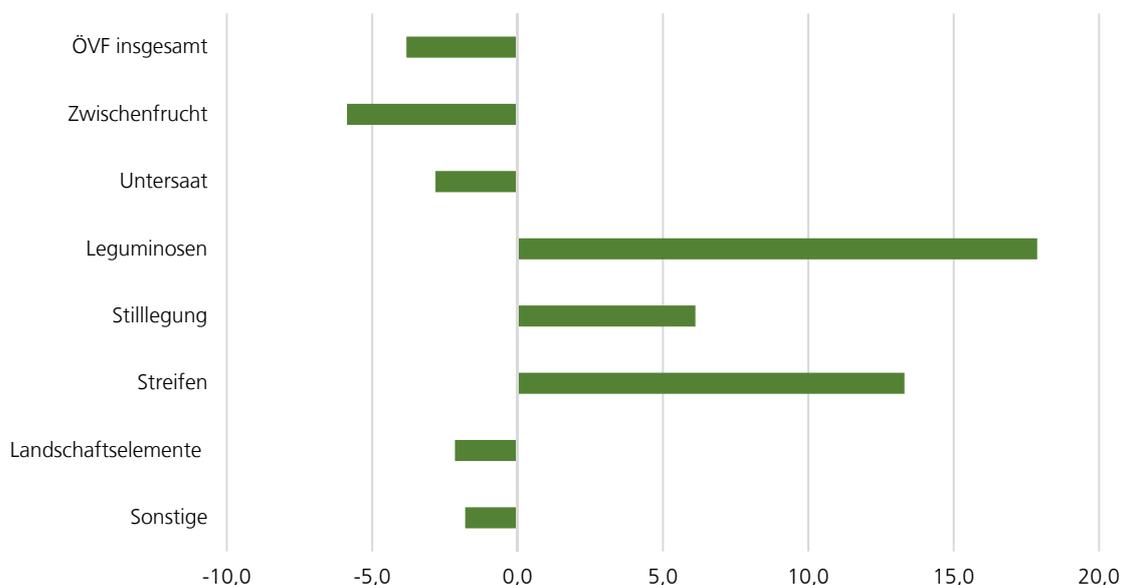
Zwar nahm der Anbau von Leguminosen (Faktor 0,7) insgesamt um 17,9 % auf 8 800 ha zu, liegt damit aber, gemessen an der absoluten Fläche, weiterhin auf niedrigem Niveau. In den Kreisen mit den größten Anbauflächen für Leguminosen (Hannover, Aurich, Göttingen, Cuxhaven, Helmstedt) nahmen diese Flächen mit Ausnahme der Region Hannover noch zu. Hier blieb die Anbaufläche für Leguminosen, wie in den meisten anderen Kreisen nahezu konstant. Lediglich in Uelzen wurden deutlich weniger Leguminosen angebaut.

wächse vor allem dort zu verzeichnen, wo auch in 2015 bereits größere Flächen stillgelegt waren. Dies betrifft Gifhorn, Uelzen, Hannover und Hildesheim. Auch in Göttingen und Wolfenbüttel gab es 2015 größere Stilllegungsflächen (jeweils > 1 300 ha), in Göttingen sank diese jedoch deutlich, in Wolfenbüttel blieb sie konstant. In Celle, Osnabrück und Rotenburg/Wümme gab es 2015 eher kleinere Stilllegungsflächen (jeweils < 800 ha). Im Jahr 2016 stieg sie in diesen drei Landkreisen jedoch um jeweils mehr als 100 ha an.

Die Stilllegungsfläche (Faktor 1,0) vergrößerte sich in Niedersachsen insgesamt um 6,1 % auf 26 400 ha, dabei sind Zu-

Die Fläche der Landschaftselemente sank aufgrund von Schwierigkeiten bei der Anrechnung als ÖVF in Niedersach-

A2 | Veränderung der Ökologischen Vorrangfläche 2016 im Vergleich zu 2015 nach Maßnahmen in Prozent



T1 | Ökologische Vorrangflächen in Niedersachsen 2016 nach antragstellenden Betrieben und Flächentypen (InVeKos 2016)¹⁾

Schl.-Nr.	Regionale Einheit	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		darunter		Ökologische Vorrangflächen insgesamt ²⁾		darunter	
				Ackerland				Zwischenfrucht	Untersaat
		Antragsteller	ha	Antragsteller	ha	Antragsteller	ha		
101	Braunschweig, Stadt	89	8 090	60	6 419	56	653	405	–
102	Salzgitter, Stadt	106	•	93	10 173	90	1 104	756	–
103	Wolfsburg, Stadt	102	•	69	6 787	63	660	308	–
151	Gifhorn	984	80 605	695	66 845	618	8 629	5 388	710
152	Göttingen	948	58 170	724	49 443	536	5 128	3 077	•
153	Goslar	337	28 008	259	24 252	243	2 553	1 607	•
154	Helmstedt	410	41 788	336	37 927	290	3 799	1 920	165
155	Northeim	1 067	59 957	787	50 114	617	6 139	4 541	•
156	Osterode am Harz	335	15 887	213	10 997	181	763	197	•
157	Peine	483	36 425	370	33 122	326	4 070	3 051	43
158	Wolfenbüttel	447	52 120	397	50 086	355	4 700	2 628	–
1	Braunschweig	5 308	399 754	4 003	346 166	3 375	38 199	23 879	1 091
241	Hannover, Region	1 749	117 031	1 292	97 799	1 221	13 540	10 560	208
251	Diepholz	2 201	129 472	1 745	107 503	1 347	18 584	15 304	2 143
252	Hameln-Pyrmont	610	39 576	453	34 815	385	4 571	3 638	•
254	Hildesheim	909	68 690	785	64 278	690	8 762	7 135	154
255	Holzminde	449	26 212	306	19 067	288	2 168	1 456	•
256	Nienburg (Weser)	1 537	83 572	1 228	70 034	924	10 254	8 582	317
257	Schaumburg	578	33 983	438	28 951	375	3 788	2 849	•
2	Hannover	8 033	498 535	6 247	422 447	5 230	61 667	49 524	2 885
351	Celle	810	52 971	560	41 464	468	6 635	4 550	1 252
352	Cuxhaven	2 135	136 400	1 440	61 769	1 392	11 293	5 936	4 279
353	Harburg	979	55 301	639	36 245	536	5 490	3 492	937
354	Lüchow-Dannenberg	751	61 896	555	49 340	494	6 781	5 585	148
355	Lüneburg	769	63 366	510	47 312	469	5 718	3 631	426
356	Osterholz	877	40 075	496	14 674	585	2 657	1 530	836
357	Rotenburg (Wümme)	2 047	126 514	1 461	85 302	1 360	19 985	12 013	7 322
358	Heidekreis	1 152	69 881	813	47 666	744	8 042	5 515	1 455
359	Stade	1 376	79 453	778	41 055	781	9 096	4 505	3 609
360	Uelzen	805	73 993	622	66 687	562	7 815	4 787	768
361	Verden	938	46 806	650	32 280	635	5 432	4 119	705
3	Lüneburg	12 639	806 656	8 524	523 795	8 026	88 944	55 662	21 737
401	Delmenhorst, Stadt	74	•	41	840	40	151	132	•
402	Emden, Stadt	69	•	50	2 257	35	187	68	–
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	53	•	29	855	39	109	90	–
404	Osnabrück, Stadt	90	•	67	2 403	57	379	322	–
405	Wilhelmshaven, Stadt	53	3 509	14	660	31	38	–	–
451	Ammerland	930	42 086	639	20 324	662	3 685	2 698	655
452	Aurich	1 725	83 083	1 063	39 408	1 128	4 324	2 031	456
453	Cloppenburg	2 594	98 051	2 328	85 362	1 871	17 062	14 290	1 994
454	Emsland	4 008	168 176	3 477	151 292	2 755	34 152	30 094	3 283
455	Friesland	670	43 996	399	14 747	430	1 762	877	409
456	Grafschaft Bentheim	1 535	60 922	1 344	52 110	1 046	10 999	8 782	1 824
457	Leer	1 365	67 963	771	17 771	985	2 030	768	483
458	Oldenburg	1 254	63 279	971	47 945	887	9 708	8 631	735
459	Osnabrück	3 431	119 583	2 841	100 085	2 016	16 424	14 567	505
460	Vechta	1 661	67 181	1 508	59 411	1 283	11 410	9 779	1 189
461	Wesermarsch	915	57 078	307	7 655	337	646	495	•
462	Wittmund	863	42 875	564	18 246	658	2 138	1 084	269
4	Weser-Ems	21 290	932 048	16 413	621 371	14 260	115 204	94 708	11 846
	Niedersachsen	47 270	2 636 993	35 187	1 913 780	30 891	304 014	223 774	37 559

1) Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem, Auswertung des Datenbestandes des LGLN vom 28.06.2016.

2) Absolute Flächengröße ohne Gewichtungsfaktor.

3) Streifen am Waldrand, Pufferstreifen auf Acker- und Grünland, Feldrand.

Eine identische Tabelle mit Werten für das Jahr 2015 finden Sie im Statistischen Monatsheft Niedersachsen 08/2015.

Noch: T1 Ökologische Vorrangflächen in Niedersachsen 2016 nach antragstellenden Betrieben und Flächentypen (InVeKos 2016)¹⁾

noch: darunter								Regionale Einheit	Schl.-Nr.
Streifen ³⁾	Stickstoffbinder / Leguminosen	Brachen (Stilllegung)	Landschaftselemente insgesamt	darunter					
				Hecken, Knicks	Baumreihen	Feldgehölze			
ha									
15	58	166	9	4	1	1	Braunschweig, Stadt	101	
37	38	269	3	1	•	2	Salzgitter, Stadt	102	
12	19	315	5	2	1	2	Wolfsburg, Stadt	103	
•	190	2 143	77	31	21	18	Gifhorn	151	
71	635	1 195	86	37	10	34	Göttingen	152	
114	40	692	22	9	2	7	Goslar	153	
115	539	1 034	26	13	2	7	Helmstedt	154	
63	410	967	77	38	8	25	Northeim	155	
•	93	415	29	9	1	13	Osterode am Harz	156	
72	158	723	23	12	•	4	Peine	157	
•	254	1 548	36	20	4	9	Wolfenbüttel	158	
858	2 435	9 467	392	178	54	123	Braunschweig	1	
•	716	1 693	176	76	52	36	Hannover, Region	241	
•	236	792	84	28	29	16	Diepholz	251	
35	119	693	43	25	3	14	Hamelnd-Pyrmont	252	
•	103	1 159	59	30	7	19	Hildesheim	254	
•	186	424	44	23	4	16	Holzminde	255	
26	306	924	99	50	34	13	Nienburg (Weser)	256	
•	136	665	53	29	11	10	Schaumburg	257	
498	1 801	6 350	559	260	139	123	Hannover	2	
4	133	638	59	20	28	9	Celle	351	
•	634	218	210	52	115	34	Cuxhaven	352	
•	201	762	60	15	28	14	Harburg	353	
•	90	876	69	26	26	12	Lüchow-Dannenberg	354	
104	356	997	179	79	64	28	Lüneburg	355	
9	31	77	174	54	92	21	Osterholz	356	
16	73	339	214	44	107	57	Rotenburg (Wümme)	357	
23	157	689	147	55	64	21	Heidekreis	358	
•	•	177	156	36	89	26	Stade	359	
107	85	1 967	70	30	20	14	Uelzen	360	
12	•	307	166	112	41	11	Verden	361	
329	2 529	7 048	1 505	524	672	246	Lüneburg	3	
•	-	•	•	2	9	0	Delmenhorst, Stadt	401	
•	•	46	2	1	1	0	Emden, Stadt	402	
•	-	•	15	6	8	1	Oldenburg (Oldb), Stadt	403	
3	-	47	8	3	3	1	Osnabrück, Stadt	404	
-	•	•	•	0	2	2	Wilhelmshaven, Stadt	405	
4	20	98	210	117	77	15	Ammerland	451	
24	714	592	473	386	58	17	Aurich	452	
•	210	349	206	60	119	24	Cloppenburg	453	
•	93	361	283	162	84	35	Emsland	454	
16	171	160	129	69	39	13	Friesland	455	
14	10	176	192	102	64	24	Grafschaft Bentheim	456	
8	280	71	420	315	79	19	Leer	457	
17	41	166	118	40	55	19	Oldenburg	458	
74	137	884	252	102	88	49	Osnabrück	459	
•	•	260	151	41	68	28	Vechta	460	
•	38	33	35	7	20	8	Wesermarsch	461	
•	225	213	328	259	47	11	Wittmund	462	
258	2 019	3 489	2 840	1 672	820	268	Weser-Ems	4	
1 943	8 784	26 353	5 295	2 634	1 685	760	Niedersachsen		

sen insgesamt um 2,2 % auf 5 300 ha. Den detaillierten Vorschriften, wann ein Landschaftselement als ÖVF anerkannt werden kann, genügt nur ein kleiner Teil der in der Natur vorhandenen Strukturelemente. Die Hälfte der als ÖVF anerkannten Landschaftselemente sind Hecken (2 600 ha), 1 700 ha sind Baumreihen und knapp 800 ha Feldgehölze. Von den übrigen Landschaftselementen, die anerkannt werden können, haben nur noch Feuchtgebiete eine Bedeutung (200 ha). Einzelbäume, Steinmauern, versteinte Flächen sowie Feldraine wurden nur in Einzelfällen beantragt und anerkannt.

Die Kreise mit der größten anerkannten Fläche an Landschaftselementen liegen in der Statistischen Region Weser-Ems (Aurich, Leer, Wittmund, Emsland, Osnabrück). Nur im Landkreis Leer wuchs die Fläche der Landschaftselemente im Vergleich zu 2015 deutlich an (+38 ha), in den meisten anderen Kreisen sank sie oder blieb konstant. Besonders deutlich war der Rückgang der anerkannten Landschaftselemente im Emsland (-35 ha), im Landkreis Oldenburg (-28 ha) sowie im Heidekreis (-17 ha).

Zusammenfassung

Wichtigste Maßnahme bei der Bereitstellung von Ökologischen Vorrangflächen bleibt im Jahr 2016 der Anbau von Zwischenfrüchten (73,6 % der ÖVF), gefolgt von Untersaaten (12,4 %) und der Stilllegung von Flächen (8,7 %).

In den Regionen, in denen im Jahr 2015 andere Maßnahmen als der weit verbreitete Anbau von Zwischenfrüchten von den Landwirtinnen und Landwirten ausprobiert wurden, wurden diese 2016 tendenziell ausgebaut. So stieg die Anbaufläche für Leguminosen in Aurich, Göttingen, Cuxhaven und Helmstedt weiter an, während die Stilllegungsfläche in den Kreisen Gifhorn, Uelzen, Hannover und Hildesheim stieg. Vorteil hierbei ist der höhere Gewichtungsfaktor dieser Maßnahmen im Vergleich zum Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten, so dass ein landwirtschaftlicher Betrieb insgesamt weniger ÖVF nachweisen muss. Die Bereitstellung von ÖVF über Landschaftselemente, die hohe Gewichtungsfaktoren aufweisen, ist dagegen rückläufig. Grund hierfür dürfte das schwierige Anerkennungsverfahren für Landschaftselemente sein.